



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XLVII., 1667.

1667

Wien / den 9. Novemb.

Dennach die Ungarif Magnates ihren Bericht / vmb den Land-
tag in Presburg / weilen alle Krönungen all dorten beschehen / zu halten /
aller vnterhänigt übersendet / vnnnd da solcher anderwertig soll gehalten
werden / würden die Türcken auß Furcht ihrer / an ein anders Ort transferire zu
seyn / ihnen einbilden. Sonst haben Ihre Käyserl. Majest. wegen dero jüngst ge-
bohrnen / von vnterschiedlichen Chur- vnd Reichs. Fürsten Gratulation- Brieff /
worn die selbe dem Kay. Prinzen vnd die Königl. Hoheit geben erhalten. Es wird
den auffgenommenen Spanis. Christen auff einen Mann zu Fuß 14. vnd einen
zu Pferd 42. Reichshal. solche darvon gang nach Wäyland zu lieffern / angetra-
gen / so aber auff einen Reuter nicht weniger als 60. vnd auff einen Musquetie-
rer 20. Reichshal. nehmen wollen. Alhier ist die Rede gangen / daß der in Käy-
serl. Diensten geweste Fürst von Sulzbach sein Regiment quittire / vnd in Fransö-
sis. Dienste getretten seyn solt; so melden aber andere / daß dieselbe bey Chur-Edlitt
das Generalat angenommen / vnd der selbe gehabtes Regiment Herzog Ernstens von
Hollstein aller anädigst conferire werden solle. Es haben zwar die Türcken / wegen
Ubergab Candia / durchgehend in Türczey z. mahi mit heuten Summen-Beit
Stunde gehalten; So melden doch die vorgestrigte Italiänis. Brieff / daß nach
dem Marchese de Villa von der Republicque vnnnd Malcheseern Succurs bekom-
men / hat er / als ob dem Feind ein Vataille zu lieffern / angesehen were / in 2000.
Mann ins Gesichte des Feinds vor die Vestung gestellet / darauff seynd alsobald
12000 commandirte Türcken an sie losgangen / aber von 3. angestreckten Minen
bey 8000. todt vnd zu schänden worden / darüber der Groß-Bezier die ganze Ar-
mee zum Sturm nochmahlen animirt / vnnnd solle jeder Streichbahrer Soldat
zum Spahi oder Edelmann gemacht werden / in solcher Anordnung ist der Be-
zier von einer durch den Kopff empfangenen Kugel tods verblieben / vnd die Be-
lagerung alsobald von den andern Türcken auffgehoben worden.

Paris / den 9. dito. In Niederlanden ist allen
Buchdruckern verbotten / nichts wider den König in Frankreich in Trück aufse-
hen zu lassen. Monf. le Prince läffet mit seinen Juristungen nach / daher man
einen Frieden vermuthet. Duc Mazarin ist mit dem Ober-Präsidenten d'Ar-
gonges vnd Boucherat, als Königl. Commissarii zu Rennes ankommen / vmb das
Code

Code Louys bey selbigem Parlament verificiren zu lassen / darantz Duc Mazarin wieder allhier erwartet wird ; So wird gesagt/der König wird mit nechstem hier ins Parlament kommen/vmb diejenigen so Schulden halben gefangen liegen/ zu erledigen/vnd das Code-Louys nach Martini in den Gang zu bringen. Der König will seine Garde vmb 30. Mann verstärken/deren keiner über 30. Jahr alt seyn solte / man wird sie/vermittelst guter Caution/mit aller zugehörde aufrißten/ vnd in Teutschland mit Monf. le Prince gehen lassen/ so fern desselben Reise ins Werck gestellt wird. Verschieden Sambstag ist Monf. de Turrenne allhier antommen/vnd gestern zum König nach Versailles gereiset/vomb Ihrer Maj. Relation zu thun/was seithero bey der Armee passirt/ man vermeint/er habe sich wol gethan.das er die kleine Städte/welche wir nicht genugsam besetzen können/dem Feind zu widerstehē/dahin persuadir̄ hat/das sie die Neutralitet eingegangen. Die Herzogin von Anguien ist eines jungen Prinzen genesen / so Duc de Bourbon genennet worden/deswegen selbige Family in grossen Freuden.Monf. de Gien solle heut nacher Wien auffbrechen / Ihrer Kayserl. Majest. wegen Geburt des jungen Prinzen zu complementiren/darzu er reiche Libereyen versertigen läset/das ein Kleid vff 300. Eronen komet. Der König in Engeland hat sich gegen den Spanis. Ambassadeur beklagt / das die Ostender 50. Catholische Englische Edelleut vom Duglissischen Regiment/ so in Frankreich übersezen wollen/weggenommen / auch sich vernemmen lassen / das wo man sie nicht würde passiren lassen/er solches vor eine Ruptur auffnehme; Darüber der Ambassadeur versprochen / das sie wieder erlediget werden solten/massen er deswegen in Flandern geschrieben.

Warschau / den 31. Octobr.

Ob schon die gute Zeitung einkommen/das der Cron Fendrich/ vnnnd der Herr Silnicky den Feld.Herrn entsendet / vnnnd ihm dadurch von der Tartaris. Macht die ihn vmbbringenet/wieder besreyet / so bleibet nichts desto weniger der Terminus General.Auffboths auff den 15. Novembr. vnter Lublin fest gestellet; Ihr Königl. Maj. aber werden erst den 19. auffbrechen. Heutige Lembergische Brieff berichten / das sich die Tartarn vnd Cosacken nunmehr über die Dienstler in die Pucutian nach Raube gewendet/auch dem Feld.Herrn 4. Städte / als Jezorno, Pormazan/Zvoro vnnnd Lassau aufgehanen vnd verbrennt hätten ; es sollen auch 24. Pohlisf. Compagnien ihnen nunmehr gefolgt seyn / vnnnd selbigen in Pucutian Abbruch zu thun; Der Secretarius Legationis ist auß der Türckey wieder antommen/ mit welchem sich auch 2. Türckis. Chiansen eingefunden / des Herrn Ambassadeur Radziusky Leiche folget allgemach nach.

Dannig/den 9. Novembr.

Die herrlichste Ort von Groß-Pohln seynd durch die Tartarn aufgehanen / verheeret

verheeret vnd viel tausend Persohnen gefänglich weggeführt worden/ ohne eini-
gen Widerstand/ vnd nach dem die Postpolite Kotchinie sich auff die Bein ge-
macht/ die Tartarn mit Gewalt zu hintertreiben/ so hat der Feld. Herr im Namen
des Königs mit den Tartarn ein Armistitium bis nechsten Reichs. Tag gemacht/
vnd ihnen eine grosse Summa Gelds geben: vnterdessen gehet die Handlung
vollendes zu Grund.

Hamburg/den 6. Novembr.

Nunmehr wird der Königl. Hoff von Gottorff / we selbst ein
herrliche Bewirthung gewesen / nach Dennemarek wieder im Auf-
bruch seyn. Reißende auß Schweden berichten / daß der Herr Graf
Königsmarek bald wieder nach diesen Orten kommen würde / vnd
daß es sich ansehen liesse / als wann im Vorjahr ein grosses Volk
auß Schweden nach Teutschland kommen sollte / zu was End /
wuste man nicht. In Preussen selbst dörfte mit nechstem ein sonder-
liche Materie zu schreiben entstehen // weilten etliche Städte allzu
sehr gepresset werden. Die Königin Christina hatt eine Compagny
Französische Comsdianten hieher kommen lassen / welche sich treff-
lich lustig bezeigen / vnd ist es dem Volk frey vnd ohne Geld zu se-
hen. Gestern ist der Herr Feld. Herr allhier wieder ankommen.

Wisnar/den 4. dito.

Gestrige Schwedische Brieff wissen nichts veränderliches zu
sagen/ohne allein / daß des Herrn Reichs. Cansers Excellens/nach des
ro wieder ankunfft zu Stockholm/ sich täglich wieder im Senat befun-
den/vnd bliebe es darbey / daß des Herrn Reichs. Legaten/Herrn Graf
Dachsenstern Excellens / wegen vieler vorhandenen Occupationen den
Winter über in Schweden verbleiben würde. Man hatte auß Pohl-
len anders nichts / als daß von Lemburg erschollen / als wann der
Pohlische Feld. Herr Sobicky mit dem Suldan Balga vnd auch dem
Cosacken Feld. Herr Doroszenko ein Frieden getroffen/ man glaubt
aber/daß es den Accord betreffen wird/davon jüngst gemeldet/wie nem-
lich den Tartarn 150000. fl. solten bezahlt werden. Künfftigen Mits-
woch wird zu Sietin abermahl ein Solennes Danckfest gehalten wer-
den /

den / daß Gott der Allmächtige Anno 1659. die Feinde ihrer Statt
hat abgeföhrt/ vnd sie vor der total ruin gnädiglich bewahret.

Hamburg/den 2. Novemb.

Die Materien dieses Orts können nun überaus sparsam seyn/daß we-
der Französif. Englis. noch Holländif. Brieffe etwas wichtiges einbrin-
gen. Ihre Königl. Majest. von Dennemarck ist nun mit dem ganzen
Königl. Hofe zu Gottorff. Hierumb ist (Gott Lob) auch noch still vnd
ruhig. Es wird von einem vnd andern aufwertigen etwas grosses gemu-
elt/wo von aber kein Fundament ist.

Eöln/den 17. Novembr.

Die Brüsselische Brieff vom 14. berichten / daß die Frankos
sen die Statt Bergen in Hennegau zimlich geschlossen hielten / vorges-
hend / solcher diesen Winter zu belägern oder zu bloquieren , zu dem
End sie einen ansehnlichen Succurs auß Franckreich erwarten. Mit dem
Marquis Castel Rodrigo / so am Podogra gelegen/war es also gebessert/
daß er nach Antorff/allda mit etlichen Deputirten der Holländer wegen
hochwichtigen Sachen zu consuliren verreist./Zus gemein war spargirt,
daß diese sich der Spans. contra Franckreich anzunehmen willens. So
hatte man allda Zeitung auß Engeland / daß selbiges Parlament des
Cantlers Sache abermahl zu examiniren, vmb nach Befindung dar-
wider zu procediren, vorgekommen/vnd daß das gute Vertrauen mit
den Holländern selänger je mehr zunehmen thäte. Haagif. Brieff vom
15. melden / daß es mit der Ambassade nach dem Käyserl. Hof sehr lange
sam herzienge /solte auch nicht beschehen / als dieselbige wegen des jun-
gen Prinzen zu complimentiren , vnnnd die Neutralitet nach
dem Wänsterif. Frieden zu erhalten / vnnnd Ihre Majest. zu erinnern/
sich der Mediarion zwischen Franckreich vnnnd Spanien gänzlich anzun-
nehmen. Man sagt /daß die Instruktionen, so wol an Ihre Käyserl.
Majest. als Schweden/Brandenburg / Braunschweig / Lüneburg auß-
gefertigt seyn.

E N D E